

PRESSEMITTEILUNG

23. Juli 2019

Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet vom Juli 2019

- Straffung der Richtlinien für die Vergabe von Unternehmenskrediten vor dem Hintergrund von Bedenken bezüglich der wirtschaftlichen Aussichten
- Anstieg der Kreditnachfrage in allen Darlehenskategorien
- Weitere Verbesserung der Refinanzierungsmöglichkeiten von Banken im Euroraum

Laut der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet vom Juli 2019 wurden die [Kreditrichtlinien \(d. h. die internen Richtlinien oder Kriterien einer Bank für die Kreditgewährung\) für Unternehmenskredite](#) im zweiten Quartal 2019 gestrafft (per saldo 5 %). In der vorangegangenen Erhebung hatten die Banken unter dem Strich eine leichte Lockerung erwartet. Die [Richtlinien für Wohnungsbaukredite an private Haushalte](#) veränderten sich den Umfrageteilnehmern zufolge kaum (per saldo -1 % nach 3 % in der Erhebung zum ersten Quartal 2019). Die [Richtlinien für die Vergabe von Konsumentenkrediten und sonstigen Krediten an private Haushalte](#) verschärfte sich hingegen weiterhin (per saldo 4 %, verglichen mit 2 % in der vorangegangenen Befragung). Höhere Refinanzierungskosten und bilanzielle Restriktionen der Banken führten im Zusammenspiel mit einer geringeren Risikotoleranz und einer erhöhten Risikoeinschätzung bei der Vergabe von Unternehmenskrediten zu einer Straffung der Kreditrichtlinien in den unterschiedlichen Darlehenskategorien, während sich der Wettbewerbsdruck nach wie vor lockernd auf die Kreditrichtlinien auswirkte. Für das dritte Quartal 2019 erwarten die Banken keine Veränderung der Richtlinien für die Vergabe von Unternehmens- und Wohnungsbaukrediten. Bei den Konsumentenkrediten wird indes mit einer weiteren Lockerung gerechnet.

Was die [Bedingungen für die Neukreditvergabe der Banken insgesamt](#) (d. h. die in den Kreditverträgen vereinbarten tatsächlichen Kreditbedingungen) betrifft, so wurden diese im zweiten Quartal 2019 für Unternehmenskredite verschärft, während die Vergabebedingungen für Wohnungsbaukredite unverändert blieben und für Konsumentenkredite gelockert wurden.

Bei der [Nachfrage nach Unternehmenskrediten](#) war im zweiten Quartal 2019 unter dem Strich ein Anstieg zu verzeichnen, der den Erwartungen entsprach und im Einklang mit der sich seit 2014 belebenden Nachfrage nach Unternehmenskrediten steht. Weniger stark, aber dennoch unterstützend wirkten in diesem Zusammenhang auch das niedrige allgemeine Zinsniveau und die Anlageinvestitionen. Ebenso trugen Fusions- und Übernahmeaktivitäten zur Ausweitung der Kreditnachfrage bei. Der Einfluss der Lagerhaltung und des Rückgriffs auf Betriebsmittel war erstmals seit 2013 geringfügig negativ. Die [Nettonachfrage nach Wohnungsbaukrediten](#) nahm im zweiten Jahresviertel 2019 weiter zu. Ausschlaggebend hierfür waren das insgesamt niedrige Zinsniveau sowie der im Vergleich zu vorangegangenen Quartalen höhere Beitrag der positiven Aussichten am Wohnimmobilienmarkt, des Verbrauchervertrauens, der in einigen Ländern vorgenommenen Neuerungen am rechtlichen und steuerrechtlichen Rahmen des Wohnimmobilienmarkts und günstig verlaufender Umschuldungsverhandlungen. Die Nachfrage nach [Konsumentenkrediten und sonstigen Krediten an private Haushalte](#) wurde durch das allgemein niedrige Zinsniveau und die Ausgaben für Gebrauchsgüter positiv beeinflusst, wenngleich der Beitrag dieser Faktoren geringer ausfiel. Auch das wieder gestiegene Verbrauchervertrauen, das im vorangegangenen Quartal erstmals seit dem zweiten Jahresviertel 2014 nachgelassen hatte, beflügelte die Nachfrage nach Konsumentenkrediten.

Bezüglich der Wholesale-Refinanzierungen im zweiten Quartal 2019 gaben die Banken an, dass sich der Zugang zu den Märkten für Schuldverschreibungen weiterhin verbessert habe und dies auch – wenngleich in geringerem Maße – für den Geldmarkt zutrefte. Die Banken meldeten zudem einen erleichterten Zugang zu Verbriefungen. Der Umfrage zufolge verbesserte sich auch der Zugang zu Retail-Refinanzierungen im zweiten Jahresviertel 2019.

Vor dem Hintergrund regulatorischer und aufsichtlicher Maßnahmen im ersten Halbjahr 2019 stärkten die Banken im Eurogebiet ihre Eigenkapitalposition im Beobachtungszeitraum weiter. Dies bewirkte laut Angaben der Umfrageteilnehmer eine Straffung der Kreditrichtlinien in allen Darlehenskategorien, die den Banken zufolge auch in den nächsten sechs Monaten zu erwarten ist. Was die Auswirkungen notleidender Kredite (NPL) auf die Kreditrichtlinien betrifft, so meldeten die Banken für das erste Halbjahr 2019 eine Verschärfung in allen Darlehenskategorien. Diese war jedoch bei den Unternehmens- und Wohnungsbaukrediten weniger stark ausgeprägt als in der vorangegangenen Jahreshälfte. Ausschlaggebende Faktoren für die durch die NPL-Quoten bedingte Straffung der Kreditrichtlinien waren die Risikoeinschätzung und die Risikoaversion.

Die viermal im Jahr durchgeführte Umfrage zum Kreditgeschäft wurde vom Eurosystem entwickelt, um einen besseren Einblick in das Kreditvergabeverhalten der Banken im Euroraum zu gewinnen. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Ergebnisse der Umfrage vom Juli 2019 auf Veränderungen im zweiten Quartal 2019 sowie auf Veränderungen, die für das dritte Vierteljahr 2019 erwartet werden. Die

Befragung wurde vom 17. Juni bis zum 2. Juli 2019 durchgeführt. An der Umfrage nahmen 144 Banken teil. Die Rücklaufquote lag bei 99 %.

Medianfragen sind an Frau [Eva Taylor](#) zu richten (Tel. +49 69 1344 7162).

Anmerkung

- Ein Bericht zur Umfrage steht unter https://www.ecb.europa.eu/stats/ecb_surveys/bank_lending_survey/html/index.en.html zur Verfügung. Der Fragebogen, ein Glossar und ein Handbuch zur Umfrage finden sich ebenfalls auf dieser Internetseite.
- Die Datenreihen für das Euro-Währungsgebiet und die einzelnen Länder sind über das Statistical Data Warehouse abrufbar (<http://sdw.ecb.europa.eu/browse.do?node=9691151>). Der Zugang zu den von den jeweiligen nationalen Zentralbanken veröffentlichten nationalen Ergebnissen findet sich unter https://www.ecb.europa.eu/stats/ecb_surveys/bank_lending_survey/html/index.en.html.
- Nähere Informationen zur Umfrage zum Kreditgeschäft finden sich in: P. Köhler-Ulbrich, H. Hempell und S. Scopel, The euro area bank lending survey, Occasional Paper Series der EZB, Nr. 179, 2016 (<http://www.ecb.europa.eu/pub/pdf/scpops/ecbop179.en.pdf>).

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu
Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.